

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Die kriegerischen Ereignisse bis Mitte Februar 1915.

Karte 1, Skizzen 13—16.

Anfang
November 1914.

Der Eintritt der Türkei in den Krieg änderte an der Lage auf dem Balkan und im Nahen Orient zunächst wenig. Weder die Balkanstaaten noch Persien und Afghanistan rührten sich. Der „Heilige Krieg“ fand nicht den in Konstantinopel erhofften starken Widerhall in der islamitischen Welt. Wo es zu Unruhen kam, wurden diese schnell unterdrückt. Das Verbleiben Bulgariens und Rumäniens in der Neutralität versperrte den bei Konstantinopel stehenden türkischen Hauptkräften den Landweg nach Rußland. Der Schutz der Hauptstadt gegen stets mögliche feindliche Unternehmungen vom Schwarzen oder Mitteländischen Meer her hielt sie in der Nähe der Meerengen fest. Vor den Dardanellen lag eine starke englisch-französische Flotte bereit, die sich auf die vorgelagerten Inseln Tenedos und Imbros stützte, sowie auf die seit 1913 griechische Insel Lemnos, deren Besitzwechsel die Türkei allerdings noch nicht anerkannt hatte¹⁾. Am 3. November beschloß die Flotte die Außenports der Dardanellen, dann trat wieder Ruhe ein. An der kaukasischen Front kam in den ersten Novembertagen ein Angriff nach anfänglichen Erfolgen noch diesseits der Grenze gegen etwa gleichstarke russische Kräfte zum Stehen. Der Vorstoß gegen Ägypten mußte auf den Beginn des Jahres 1915 verschoben werden, denn je weiter die Vorbereitungen fortschritten, um so mehr zeigte sich die Größe der entgegenstehenden Schwierigkeiten. Im Küstengebiet des Persischen Golfs waren Anfang November anglo-indische Truppen gelandet. Ohne auf starke Gegenwehr zu stoßen, drangen sie Ende des Monats gegen den Irak bis Basra vor.

Bis Mitte
Februar 1915.

Die Lage änderte sich bis Mitte Februar 1915 wenig. Nach wie vor stand die Masse des türkischen Heeres ohne Verwendungsmöglichkeit bei Konstantinopel. Nur im kaukasischen Grenzgebiet schien sich Aussicht auf Betätigung zu bieten. Dorthin begab sich Enver Pascha, begleitet von seinem deutschen Generalstabschef und zahlreichen anderen deutschen Offizieren, und übernahm für den bevorstehenden neuen Angriff selbst den Befehl über die 3. Armee. Um die Jahreswende gingen die Türken mit drei Korps, rund 70 000 Mann Gefechtsstärke, vor. Starke Umfassung des russischen Nordflügels sollte den Sieg bringen. Zwei Korps wurden hierfür über Olty zu mehr als 100 Kilometer weitem Umgebungs- marsch über das Gebirge angefetzt, das dritte sollte die russische Front bei

1) S. 175.